



Agrarallianz Alliance Agricola

www.agrarallianz.ch

Kornplatz 2, CH-7000 Chur

TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL info@agrarallianz.ch

Position der Agrarallianz zuhanden WAK Nationalrat. Dienstag, 19. Januar 2010 09.3973 – Mo. WAK-SR. Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems

Chur, 5. Januar 2010

Ein starkes Fundament für die Schweizer Landwirtschaft

Der Bericht WDZ des Bundesrates zum Direktzahlungssystem vom 6. Mai 2009 zeigt den Willen des Bundesrates, die agrarpolitische Zukunft auf der bestehenden Verfassungsgrundlage zu gestalten und nicht nur zu verwalten. Der Bericht des Bundesrates wird richtigerweise durch die Motion der WAK-SR konkretisiert. Fragen zu den Auswirkungen auf die Tierhalterbeiträge, das Berggebiet etc. sollen nun in einem ersten Schritt konkretisiert werden.

Mit der Motion des Ständerates besteht die Chance, die für die Landwirtschaft ausserordentlich wichtigen Direktzahlungen durch präzise Leistungsaufträge langfristig zu legitimieren, die Multifunktionalität und die Marktorientierung zu stärken und somit den Bäuerinnen und Bauern eine langfristig verlässliche Perspektive zu geben. Dies kommt gerade jetzt zum richtigen Zeitpunkt im Zusammenhang mit der unsicheren internationalen Entwicklung (WTO, FHAL).

Zum Bericht des Bundesrates hält die Agrarallianz fest:

1. Das weiterentwickelte Direktzahlungssystem (WDZ) soll Ernährungs-, Umwelt- und Tierwohleistungen gezielter abgelden als das bisherige. Dies ist für Bäuerinnen und Bauern, die Gesellschaft und die Konsumenten der richtige Grundsatz.
2. Das vorgeschlagene Direktzahlungssystem ermöglicht der Landwirtschaft, marktkonform Nahrungsmittel zu produzieren und allgemeine Dienstleistungen zu erbringen.
3. Der Bericht bestätigt: es gibt keinen Gegensatz von Produktion (Lebensmittel, Kalorien) und Ökologie sowie Tierwohl. Das Direktzahlungssystem kann die Verbindung festigen und sowohl die Leistungen für Ökologie und Tierwohl als auch die Wettbewerbsfähigkeit dynamisch weiterentwickeln.
4. Eine auf Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtete Qualitätsstrategie der Schweizer Ernährungswirtschaft ist mit dem Direktzahlungssystem kombinierbar.

Motion WAK Ständerat lenkt den Bundesrat in die richtige Richtung

Die vom Ständerat einstimmig unterstützte Motion erteilt dem Bundesrat einen klaren Auftrag. Der Bundesrat muss ein Zeichen in Richtung Kontinuität und Nachhaltigkeit setzen, wenn er die Mittel auf die vorgeschlagenen Massnahmen zuteilt. Die Motion bringt gegenüber dem Bericht eindeutige Verbesserungen. Die Vorgabe der Motion, dass die verschiedenen Zonen angemessen zu berücksichtigen sind, heisst: das Berggebiet muss durch die Reform gewinnen. Zudem unterstreicht die Motion, dass Produktion und Multifunktionalität auch künftig kein Gegensatz sein dürfen.

Besonders wichtig ist für die Agrarallianz, dass tierfreundliche Produktionsformen wie Bio oder IP auch künftig mit Beitragszahlungen berücksichtigt werden. Zentral für die künftige Agrarpolitik ist weiter, dass das Direktzahlungssystem auf die andiskutierte Qualitätsstrategie abzustimmen ist, der Vollzug nicht komplizierter werden darf und die Erfüllung der Verfassungsziele und der Umweltziele Landwirtschaft periodisch zu messen sind.

Die Motion der WAK des Ständerates legt einen konstruktiven Grundstein für die Direktzahlungen und die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft. Sie berücksichtigt berechnigte Ängste (Zukunft TEP-Beiträge, Bio/IP, Milchbetriebe). Im weiteren politischen Prozess bestehen zahlreiche Möglichkeiten (Vernehmlassung, Botschaft, Parlamentsdebatte), Vorschläge zu diskutieren und anzupassen.

Die Agrarallianz empfiehlt daher, die Motion WAK-SR anzunehmen.

Porträt Agrarallianz

Die Agrarallianz vereinigt 16 Organisationen aus den Bereichen Konsument/innen, Umwelt- und Tierschutz sowie Landwirtschaft. Sie will mit der Legitimation von rund 30'000 Landwirtschaftsbetrieben und weit über einer halben Million Mitgliedern die Schweizer Agrarpolitik auf die Eckpfeiler der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) abstützen. Die Agrarallianz und die daraus entstandenen Aktivitäten haben die Schweizer Agrarpolitik seit Beginn der 1990er Jahre mitgeprägt. Die Organisationen der Allianz sind dafür verantwortlich, dass seit 1995 fünf richtungweisende eidgenössische Volksabstimmungen gewonnen wurden.